Jugendallianz

Lebendiges Miteinander unter lokalen Jugendarbeiten

Wünschen Sie sich auch einen geistlichen Aufbruch in der Schweiz, dass Kirchen wieder voller werden, weil Menschen dort Antworten auf ihre tiefsten Sehnsüchte finden und Versöhnung erleben?

©Vidy

Als Jugendbeauftragte der SEA wünsche ich mir besonders eine junge Generation mit tief verwurzeltem Glauben. Hoffnungsvoll stimmen mich die vielen lokalen Lagerfeuer in Form von wachsenden oder neu gegründeten kirchenübergreifenden Jugendgottesdiensten und Jugendnetzwerken. Dazu gehören die Jugendallianz Zürich, «brighter» im Zürcher Oberland, FriGo im Toggenburg, das neu entstandene BlessBasel, der prägende Godi in Amriswil, das ökumenische «snack'n'sing» der Jugendallianz Luzern sowie das stetig wachsende BlessThun. Unter Jugendleitenden und Jugendlichen scheint die Sehnsucht nach überkirchlichen Orten zu wachsen, um gemeinsam Glauben zu leben, Freunde mitzunehmen und Jesus besser kennenzulernen. Das macht mir Mut für die Zukunft.

Bericht: **Jaël Binggeli,** Jugendbeauftragte SEA

«Menschen stärken, die sich für ihre Kirchgemeinde einsetzen»

#nachgefragt bei Lukas Huber

Die SEA – das sind auch diverse Arbeitsgemeinschaften, Netzwerke und Projekte, in denen sich Akteure «gemeinsam besser» mit gesellschaftsrelevanten Fragen auseinandersetzen und sich zum Wohl der Gesellschaft engagieren. #nachgefragt gibt ihnen eine Stimme. Diesmal Lukas Huber von der AG Landeskirchen-Forum, die engagierte Menschen aus den reformierten Landeskirchen vernetzt und den Austausch, die Zusammenarbeit und die gemeinsame Ausrichtung auf Christus fördert.

Was bedeutet für dich «gemeinsam besser» im Blick auf deine Arbeit beim Landeskirchen-Forum?
Ich hatte die Idee eines Podcasts für die Kirchgemeinde mit Ambitionen schon lange mit mir herumgetragen, aber erst, als ich Anna Näf dafür gewinnen konnte, Co-Host von «Aufwärts stolpern» zu werden, konnten wir den Podcast sinnvoll starten. Das war 2021; seither haben wir viele Gespräche mit spannenden Menschen geführt, die sich in ihrer Kirchgemeinde engagieren oder ein kirchliches Projekt gestartet haben.

Könnt ihr dank eurer Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgemeinschaft einen Unterschied in der Gesellschaft machen – und wie?
Die Tagungen des Landeskirchen-Forums stärken Menschen, die sich für ihre Kirchgemeinde und deren Umfeld einsetzen. Und im Podcast inspirieren die Gesprächsgäste die Zuhörenden mit ihren Erfahrungen, ihren Erfolgen und dem, was sie durch das gelernt haben, was nicht funktioniert hat.

Was ist aktuell eure grösste Herausforderung?
Die Überforderung der Engagierten in den Kirchgemeinden ist ein grosses Problem. Dass sich die Kirche verändern muss, ist jedem klar, aber wo soll man anfangen, wenn man zwischen Inhalt und Strukturfragen aufgerieben wird?

Wie habt ihr in eurer Arbeitsgemeinschaft zu einem lebendigen Miteinander gefunden?
Es geht nicht ohne Gespräche, am liebsten alle an einem (physischen) Tisch. Retraiten sind wichtig, um eine gemeinsame Vision zu entwerfen und sich gegenseitig zu unterstützen. Und die Verantwortungsbereiche klug aufzuteilen und abzustimmen, hilft enorm.

landeskirchenforum.ch

Lukas Huber, Arbeitsgemeinschaft Landeskirchen-Forum

Adieu Susi Fankhauser

Eine Perle geht in Pension

Vor etwas mehr als 14 Jahren, am 1. Dezember 2011, hat die SEA mit Susi Fankhauser ein wunderbares Weihnachtsgeschenk erhalten. Nun lassen wir sie dankbar, aber auch mit Wehmut ziehen.

Anfänglich übernahm Susi die Buchhaltung und Personaladministration der SEA und jene der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen. Susi führte ihre Ressorts mit Freude, hochkompetent und enorm effizient. Bald schon kamen weitere Buchhaltungsmandate etwa für die Arbeitsgemeinschaft Interaction und das Réseau évangélique suisse dazu.

Für ausgeglichene Rechnungen am Jahresende war ihre Stimme der «Vernunft» gegenüber den «Visionären» immer wieder unverzichtbar. Der Teamspirit, die Freundlichkeit und die Vielseitigkeit von Susi haben die SEA «besser» gemacht und das Vertrauen unserer Spenderinnen und Mitglieder gestärkt. Neun Lernende hat Susi mit viel Freude und Geduld durch ihr zweites Lehrjahr begleitet und so in deren Zukunft investiert. Susi hat Spuren gelegt, auf denen nun andere weiter gehen dürfen. **Danke von Herzen, Susi!**

Bericht: **Christine Anliker,** ehemalige Mitarbeiterin SEA

©Sara Flury

Spendenbarometer (Stand Ende 2025)

Gott versorgt

Das budgetierte Spendenziel von CHF 275'000.– haben wir leider nicht erreicht. Dank Einsparungen und überraschenden Einnahmen dürfen wir das Jahr aber trotzdem positiv abschliessen. Für alles, was Sie dazu beigetragen haben, danken wir Ihnen herzlich! So können wir unsere Aufgaben und Projekte weiterhin vorantreiben und die lokalen Allianzen und Arbeitsgemeinschaften bestmöglich unterstützen.

Wir blicken sehr dankbar auf 2025 zurück und hoffen, dass Sie die vielfältige und umfassende Arbeit auch in diesem Jahr mit Gebets- und Geldspenden mittragen.

Bank/Post

TWINT

IBAN: CH46 0900 0000 6000 6304 6

Nächste Veranstaltungen

Forum Ehe+Familie
27. Februar 2026
forumehefamilie.ch

Christen interkulturell unterwegs
30. April 2026
interculturel.info

Fachtagung Inklusion
7. Mai 2026
fachtagung-inklusion.ch

Nationale DV SEA-RES
9. Mai 2026
each.ch

Weiterbildungstag Kommunikation & Medien
29. Mai 2026
weiterbildungstag-kirchen.ch

Catch the Vision26
6. – 9. August 2026
interculturel.info

Impressum

«SEA Info»: Informationsblatt der Schweizerischen Evangelischen Allianz, Ausgabe **Februar 2026**.
Das «SEA Info» erscheint fünfmal jährlich und wird allen Mitgliedern und Interessierten kostenfrei zugestellt.

Redaktion: Daniela Baumann, Maksym Tkach

Herausgeber: Schweizerische Evangelische Allianz SEA | Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
+41 (0)43 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch
IBAN: CH46 0900 0000 6000 6304 6

Aus Gründen der Lesbarkeit wird teilweise die männliche Form verwendet.
Die weibliche Form ist selbstverständlich miteingeschlossen.

Schweizerische Evangelische Allianz

Stark – Stärker – Jesus

SEA Info
Februar 2026

©iStockphoto

Liebe Allianzfreunde

Im Armdrücken habe ich als Kind immer gegen meine ältere Schwester verloren. Sie ist auch heute noch in den Armen die Stärkere von uns. Vielleicht müsste ich meinen Bizeps mehr trainieren. Wir brauchen aber nicht nur äussere Stärke, sondern auch innere: «Was macht dich stark im Leben?», lautet das Thema der Spezialausgabe der Hope-Zeitung, die anlässlich der Eishockey-WM in der Schweiz erscheint. Einen Monat früher, zu Ostern, gibt es auch wieder eine bewährte «Hope Schweiz» mit Geschichten mitten aus dem Leben aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Sport. Sie zeigen, was Menschen Hoffnung gibt und stark macht – und inspirieren zum christlichen Glauben.

Jesus Christus und der Glaube an ihn ist nicht nur ein Bestandteil neben vielem anderem im Leben, was unserem Inneren Kraft schenkt, denn er sagt: «Ich bin das Leben» (Joh 14,6). Jesus Christus allein erfüllt unser Leben ganz und schenkt uns Perspektive über den Tod hinaus. Was für eine Freudenbotschaft, die wir auch im Jahr 2026 verbreiten dürfen! Wir laden Sie deshalb ein, Hope-Zeitungen für Ostern zu bestellen und zu verschenken. Wie Sie das tun können und viel Stärkendes mehr, erfahren Sie im «SEA Info». (vkb)

Viviane Krucker-Baud und Andi Bachmann-Roth
Co-Generalsekretäre SEA

gemeinsam besser
www.each.ch

Verteilzeitung «Hope»

Hoffnung für das ganze Jahr

Neben der erneut auf Ostern erscheinenden «Hope Schweiz» und mehreren Regionalausgaben plant die Hope-Redaktion 2026 ein besonderes Highlight: eine Spezialausgabe zur Eishockey-Weltmeisterschaft im Mai in Zürich und Freiburg.

Die nationale «Hope Schweiz» zu Ostern wird unter anderem mit Porträts und Hoffnungsgeschichten des Regierungsrats Thomi Jourdan, der Olympia-Bobpilotin Melanie Hasler und des Autors Roman Tschäppeler aufwarten. Die Zeitung kann bis am 1. März bestellt werden, so ist eine Auslieferung vor Ostern garantiert. Ideal, um zum Fest der Auferstehung von Jesus Christus mit Hope im eigenen Umfeld Hoffnung zu verschenken.

Im Mai wird zudem zur Eishockey-WM eine Spezialausgabe zum Thema «Was macht dich stark im Leben?» erscheinen und mit Einblicken ins Leben von Hockeyprofis wie Sandro Aeschlimann oder Roman Josi als Beilage im SonntagsBlick in 120'000 Haushalte gelangen. Ebenfalls vorgesehen sind regionale Ausgaben mindestens für Zürich, Emmental und Oberaargau (Mai), Bern und Berner Oberland (Herbst).

zeitung.hope-schweiz.ch/local-sponsorship

©zVg / Aktives Cover

Ein Blick ins Réseau évangélique suisse

Brücken für die Ewigkeit

Wer die Romandie nur als «französischsprachige Schweiz» beschreibt, verpasst oft das Entscheidende: In vielen Orten wächst eine stille, aber spürbare geistliche Dynamik.

Im Réseau évangélique suisse (RES) erleben wir derzeit besonders, wie Gott Beziehungen vertieft, Einheit stärkt und neue Räume für Jüngerschaft eröffnet.

Es entstehen Initiativen, die Jüngerschaft und Multiplikation fördern: Lern- und Austauschgemeinschaften, in denen geistliche Elternschaft wächst, Erfahrungen geteilt werden und Menschen befähigt werden, ihren Glauben alltagsnah weiterzugeben.

Was bedeutet das für die Beziehungen zwischen Deutschschweiz und Romandie? Wir brauchen einander. Die Romandie kann Geschichten von Mut, Versöhnung und kreativer Mission teilen. Die Deutschschweiz kann mit Partnerschaft, diversen Ressourcen und Know-how helfen, dass gute Entwicklungen langfristig tragfähig werden.

Darum eine herzliche Einladung: Betet für die Romandie – und baut Brücken. Besucht einander, tauscht Erfahrungen aus, ladet Leitende über Sprachgrenzen hinweg ein. Wo wir einander zuhören und voneinander lernen, bringen wir als ganze Schweiz gemeinsam Frucht. evangelique.ch.

Bericht: **Christian Kuhn,** Direktor RES

«Kirche für Andere»

Neue Dynamik im Miteinander

Mit «Kirche für Andere» ist in den letzten Monaten eine aussergewöhnliche Bewegung entstanden. Viele Freikirchenverbände wie auch das RES und die SEA haben sich zusammengetan, um eine nachhaltige Kulturveränderung innerhalb der Kirchen und lokalen Allianzen zu fördern.

Die Initianten träumen davon, dass die Menschen in ihren Regionen in einer neuen Weise ein fröhliches Evangelium wahrnehmen, weil Kirchen sich für alle Menschen öffnen.

Im Gespräch mit verschiedenen lokalen Allianzen hat sich gezeigt, dass gleichzeitig unterschiedliche Projekte in eine ähnliche Richtung zielen (u.a. «Ökosysteme des Evangeliums»). Eine grosse Freude, wie der Heilige Geist in der Schweiz einiges am Anstossen ist!

«Kirche für Andere» versteht sich als schweizweite, dreisprachige Bewegung. Im März 2027 fällt der Startschuss mit einer landesweiten Konferenz. Von einem Haupt-Hub aus werden Inhalte in die Regionen gestreamt. Regionen haben dabei eine grosse Freiheit, selbst mitzugestalten und Schwerpunkte zu setzen. Diese Initiative soll dazu dienen, dass lokale Allianzen gestärkt werden und als lebendige Ökosysteme des Evangeliums weiter aufblühen können. Das kann auch bedeuten, dass weitere Kirchen ausserhalb der bestehenden Netzwerke und Verantwortungsträger aus Wirtschaft, Bildung, Politik und diakonischen und sozialen Werken Teil der Bewegung «Kirche für Andere» werden.

Beat Ungricht (Präsident SEA) und Andi Bachmann-Roth (Co-Generalsekretär) sind in der Gesamtleitung von «Kirche für Andere» für die regionalen Hubs verantwortlich.

SEA bi de Lüt – Lokale Allianz Amriswil-Erlen

Amriswiler Kirchen bauen

Nicht Alltägliches ereignet sich in und um Amriswil: Drei der fünf Kirchen, die der Evangelischen Allianz Amriswil-Erlen angehören, bauen neue Gebäude. Markus Meierhofer (ETG Buchwiesen-Erlen), Markus Keller (reformierte Kirchgemeinde Amriswil-Sommeri) und Erhard Josi (Heilsarmee Amriswil) erzählen von den Beweggründen und dem wertschätzenden Miteinander.

©zVg

Die ETG Buchwiesen-Erlen erweitert derzeit ihre bisherigen Räumlichkeiten.

Von einem Luxusproblem spricht Markus Meierhofer, Pastor der Evangelischen Täufergemeinde Buchwiesen-Erlen, wenn er von den Hintergründen des Bauprojekts seiner Gemeinde erzählt. So hätten vor rund 20 Jahren visionäre Köpfe Land erworben – getragen von der Überzeugung, dass Wachstum möglich ist. «In den vergangenen Jahren nun sind unsere Kinderräume aus allen Nähten geplatzt und auch bei unseren gemeinsamen Mittagessen wurde es zunehmend enger.» Aktuell werden in einer ersten Bauetappe die Kinderräume erweitert und der Speisesaal und das Foyer vergrössert.

Bei der Heilsarmee Amriswil geht es auch darum, für die Menschen in der Region da zu sein. Daher war die Möglichkeit zum Kauf des Kirchgemeindehauses der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Amriswil-Sommeri «ein Geschenk des Himmels». Derzeit läuft die Planung für das Vorprojekt, so dass im Frühling 2027 mit dem Bau des neuen Gebäudes als Ort der Begegnung gestartet werden kann. Für den Leiter der Heilsarmee, Erhard Josi, ist diese Entwicklung klar auch im guten Miteinander in der Allianz begründet.

Markus Keller, Pfarrer in der Landeskirche, pflichtet ihm bei: «Unsere Zusammenarbeit war und ist in den letzten Jahren erfreulich. Vor zehn Jahren wäre der Verkauf kaum denkbar gewesen, zu sehr sah man sich gegenseitig noch als Konkurrenz.» Er führt dies unter anderem auf die alle paar Wochen stattfindenden Treffen von delegierten Leitenden jeder Allianzgemeinde zu Austausch und Gebet zurück.

Seine Kirchgemeinde hat im Rahmen ihrer Liegenschaftsstrategie nicht nur Immobilien verkauft, sondern baut aktuell ein neues Kirchenzentrum direkt bei der Hauptkirche in Amriswil. Ziele dieses Vorhabens sind die Konzentrierung der Räumlichkeiten inklusive multifunktionalem Saal, Jugendräumen, Unterrichtszimmern und Pfarrbüros und die Schaffung eines einladenden und sichtbaren Ortes, der Neues ermöglicht. «Wir erhoffen uns, dass wir so der Stadt besser dienen können und unsere Arbeit stärker mit der Kirche in Verbindung gebracht wird», erklärt Markus Keller. Er nennt beispielsweise ein offenes Café oder Begleitangebote rund um die Gottesdienste.

©zVg

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Amriswil-Sommeri baut derzeit ein neues Kirchenzentrum.

Allianz als Zeichen der Hoffnung

Erhard Josi sieht die Kirchen in einer zentralen Rolle, in einer Zeit der Individualisierung das Miteinander zu fördern. «Es ist unsere DNA, dass wir zusammenkommen und die Gemeinschaft feiern, und dabei werden uns die neuen Gebäude sehr helfen. Darum bauen wir.»

Auch er bezeichnet die Zusammenarbeit unter den Kirchen in Amriswil und Umgebung als ermutigend. «Wir sind füreinander da und sehen die anderen Gemeinden als wichtige Ergänzung.» Und Markus Meierhofer betont: «Dieses Füreinander verändert die Atmosphäre, stärkt die Gemeinden und lässt Einheit sichtbar werden. Denn Allianz entsteht dort, wo Beziehungen gelebt und gepflegt werden.» So hofft er, dass die Amriswiler Kirchen gemeinsam Zeichen der Hoffnung sind und vorleben, dass Unterschiede eine wunderschöne Ergänzung sein können.

Bericht: **Daniela Baumann,** Kommunikationsbeauftragte SEA

Fachtagung «Glaube und Behinderung»

Inklusion als gemeinsame Gestaltung von Spiritualität und Teilhabe

Wie können Kirchen und soziale Institutionen angepasste Räume schaffen, in denen Menschen mit und ohne Behinderungen leben und darin ihren Glauben gestalten können? Es geht um mehr als bauliche Barrierefreiheit – im Zentrum steht die ganzheitliche Teilhabe. Menschen mit Behinderungen werden dabei nicht als Objekte karitativer Fürsorge betrachtet, sondern als aktive, gleichwertig begabte Gegenüber.

Für die Fachtagung am 7. Mai in der Arche Winterthur konnten die SEA-Arbeitsgemeinschaft «Glaube und Behinderung» und das Institut Inklusiv Prof. Dr. John Swinton aus Aberdeen als Hauptreferenten gewinnen – eine der wichtigsten Stimmen unserer Zeit in Sachen Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Anmeldung unter:

©zVg

fachtagung-inklusion.ch

Weiterbildungstag Kommunikation & Medien

Kommunikation «ohne Furcht und Zittern»

Wir müssen uns nicht schämen für unseren Glauben: Sam Urech wird am nächsten Weiterbildungstag Kommunikation & Medien zu einer mutigen Kommunikation ausserhalb der Kirchenmauer anregen. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Nutzung von KI in der Kirche.

Der Weiterbildungstag Kommunikation & Medien bietet Praxis und Anwendung: ein inspirierendes Referat, diverse Workshops und ausgiebige Pausen zum Austauschen und Netzwerken. Er richtet sich an Menschen mit Kommunikationsaufgaben in Kirchen oder christlichen Werken – und die kommende Ausgabe am 29. Mai besonders auch an Leitungs-/Pfarrpersonen, die KI verantwortungsvoll und gewinnbringend im kirchlichen Alltag einsetzen wollen. Denn: In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe «Kirche und Künstliche Intelligenz» werden verschiedene Workshops zu KI-Themen angeboten.

weiterbildungstag-kirchen.ch

©zVg

Interkulturelles Leitertreffen

Christen interkulturell unterwegs – Treffen am 30. April 2026 in Basel

Am Donnerstag, 30. April, findet bei der BewegungPlus in Basel das Treffen «Christen interkulturell unterwegs» der SEA-Arbeitsgemeinschaft Interkulturell statt. Es richtet sich an interkulturell Verantwortliche aus Gemeinden, Kirchen und Organisationen. Ziel ist Vernetzung, Schulung, Gebet und Multiplikation: Erfahrungen teilen, voneinander lernen, aktuelle Themen besprechen und zu mutigen Schritten anregen.

Das Programm beginnt ab 12:30 Uhr mit einem gemeinsamen Essen, gefolgt von Kennenlernen und Austausch über die interkulturelle Arbeit in Basel und Best-Practice-Berichten aus verschiedenen Regionen. Abends liegt der Fokus auf der nächsten Generation mit Migrationshintergrund und auf der Begegnung zwischen Migranten und Schweizer Leitungspersonen.

interculturel.info/veranstaltung/christen-interkulturell-unterwegs